

Ulrich Thöne kandidiert für das Amt des GEW-Vorsitzenden

Überzeugende Vorstellung

Ulrich Thöne, Vorsitzender des GEW-Landesverbandes Berlin, kandidiert im April auf dem Gewerkschaftstag in Erfurt für das Amt des GEW-Vorsitzenden. Die amtierende Vorsitzende Eva-Maria Stange stellt sich, wie berichtet, nicht mehr zur Wahl. Weitere Kandidaten gibt es derzeit nicht. Der sympathische Berufsschullehrer stellte sich während einer gemeinsamen Tagung des GEW-Landesvorstandes und der niedersächsischen Delegierten für den Gewerkschaftstag vor.

Nicht nur seine Vorstellungen für die zukünftige Arbeit der GEW, sondern auch sein Berufsleben mit großen Erfahrungen in vielen Bereich der Bildung prädestinieren ihn für das neue Amt. Uli Thöne wurde 1951 in Paderborn geboren und wuchs in einem kleinen Dorf auf. Nach der Schule absolvierte er eine Banklehre. Als Mitglied der Gewerkschaft HBV war er Jugendvertreter und Vorsitzender des Kreisjugendausschusses. Da die Idee, sich in der überbetrieblichen Ausbildung zu engagieren, durch eine Veränderung in der politischen Landschaft nicht mehr zu verwirklichen war, entschloss er sich Lehrer für Wirtschaft und Sozialkunde zu werden.

Nach dem Studium musste er drei Jahre auf einen Referendarplatz warten. In dieser Zeit hielt er sich durch Arbeit im KITA-Bereich finanziell über Wasser. Er trat in dieser Zeit der Gewerkschaft ÖTV bei. Nach seinem Examen und mit der GEW-Mitgliedschaft in der Tasche war er erneut drei Jahre arbeitslos. Ab 1986 konnte er schließlich an einer berufsbildenden Schule unterrichten. Thöne engagierte er sich auf allen Ebenen in der GEW und wurde 1995 als stellvertretender Personalratsvorsitzender in Berlin frei gestellt. Seit September 1999 führt er erfolgreich die Geschicke des LV Berlin und arbeitet in den Gremien der Bundes-GEW mit.

Die Tagungsteilnehmer erlebten Ulrich Thöne als einen Menschen, der nicht seine Person in den Vordergrund stellt, sondern die Zukunft der GEW und die Zukunft der Bildung in Deutschland. Thöne möchte erreichen, dass man sich innerhalb der GEW der Krise der Gewerkschaften bewusst wird und sich den Tendenzen deutlich widersetzt, als Transmissionsriemen neoliberaler Ideen missbraucht zu werden. Nur mit neuer Geschlossenheit könne die GEW Motor für die Bildungspolitik in Deutschland sein. Dazu benötige man Qualitätsstandards, an denen gemessen wird, welche Elemente die GEW einbringen kann.

Wichtig ist Thöne vor dem Hintergrund der dramatischen gesellschaftlichen Veränderungen die Entwicklung der Organisationsstrukturen. Erst müsse jedoch geklärt werden, was auf uns in den nächsten fünf bis zehn Jahren zukommt, ehe ein Umbau



Beim Gewerkschaftstag der GEW-Bundesorganisation Ende April in Erfurt wird Ulrich Thöne für das Amt des GEW-Vorsitzenden kandidieren. In Hannover stellte sich Uli Thöne dem GEW-Landesvorstand und den Delegierten des Gewerkschaftstages vor. – 27 Jahre war Elke Ebeling Vorstandsmitglied des GEW-Kreisverbandes Leer, davon von 1995 bis 2005 als Vorsitzende. Kollegin Ebeling nahm jetzt an ihrer letzten GEW-Landesvorstandssitzung teil und wurde von Eberhard Brandt mit herzlichen Worten verabschiedet.

Fotos: Richard Lauenstein

definiert wird. Dazu zähle auch der sinnvolle Umgang mit den finanziellen Ressourcen. Erst müsse gefragt werden, was die GEW leisten soll, und dann müsse versucht werden, die Aufgaben so günstig wie möglich umzusetzen.

Da nach Thönes Ansicht die Bildung auch zukünftig über politische Mehrheiten in den Parlamenten entscheiden wird, ist die GEW gefordert, sich in der Öffentlichkeit klar und deutlich aufzustellen. Aus diesem Grund hält er eine dezentrale Struktur der GEW für wichtig. Die untere Ebene muss für die Arbeit an der Basis materiell gut ausgestattet sein, dem

Bund kommt die Aufgabe zu, Wege zu ebnen und zu lenken.

Die GEW-Landesvorstandsmitglieder spürten bei den Ausführungen von Ulrich Thöne, wie ernst ihm sein Anliegen ist, die GEW wieder nach vorn zu bringen. Wenn er beim Gewerkschaftstag in Erfurt zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt worden ist, wird er seinen Worten Taten folgen lassen. Der Rückhalt der niedersächsischen Delegation ist ihm jedenfalls sicher. Einmütig – bei wenigen Enthaltungen – verständigten sich die Tagungsteilnehmer darauf seine Kandidatur zu unterstützen.

JÜRGEN SONNEMANN

Joachim Tiemer 30 Jahre Verantwortlicher Redakteur von EuW.

GEW-Landesvorsitzender Eberhard Brandt gratulierte Koll. Tiemer zu diesem besonderen Jubiläum und betonte: „Die GEW weiß, was sie an dir hat.“ Der Vorstand und die Delegierten des GEW-Gewerkschaftstages dankten Tiemer mit einer standing ovation. Der so Geehrte bedankte sich gerührt für die Ehrung. Die bekomme man doch eigentlich nur, wenn man aus einem Amt verabschiedet wird. Dies sei aber gar nicht der Fall. „Ich werde auf jeden Fall noch eine Zeitlang weitermachen.“ Da Koll. Tiemer am 1. Februar in die Freistellungsphase der Altersteilzeit eingetreten ist, wird er ausreichend Zeit für sein Ehrenamt haben.

